Warenversand für Post immer mehr eine Online-Welt

Mit dabei ein Witzangebot / Erstaunliche Neuerungen

Durchblick benötigen alle "Modern"-Sammler unter den Freunden der Ganzsache, wollen sie anno zweites Jahrzehnt dieses Jahrtausend nicht die Segel streichen! Denn gerade seit 2015 muß es im Bonner Posttower Leute geben, die sich zusätzlich zur Ebay-(Versand-)Welt auch sonst noch einen Versandumschlag nach dem anderen für den "modernen", und das heißt ja wohl, "Internet-affinen" Konsumenten/Besteller ausdenken.

Briefpost national – Folge 48

Es dürfte inzwischen Ganzsachen geben, die selbst dem Neuen gegenüber aufgeschlossenen Sammlern unbekannt sind. Die Verkaufswelt für diese Versandangebote ist immer mehr "online" – wie die Waren, die dort bestellt werden und der Post gute Transportumsätze bescheren. Die Sendungsart "Warensendung", in Deutschland erstmals 1825 zugelassen, befindet sich 190 Jahre später im Totalumbruch – wenngleich sie noch zu den Grundversorgungsdienstleistungen gehört, sprich: nicht umsatzsteuerplichtig ist.

"Warensendung" Inland heute und im Rückblick

"Warensendungen" sind noch – wie beruhigend – eine nationale Sendungsart und können wie ehedem auf mechanischem Bezahlweg oder mit Internetmarke weiterhin auch mit Briefmarken freigemacht werden. Wie gemeldet, erschien jetzt am 6. Oktober erneut nach 2009 ("HAP Grieshaber") und 2011 ("Turnplatz Jahn"; beide 165c) wieder eine Sondermarke zur Bedienung des Höchstsendungsgewichtes (bis 500g) zu 190 Cent. Auf eine Dauermarke der aktuellen Serie "Blumen" wird verzichtet – wie zuvor schon, im Vorgänger-Tarif mit seinem Entgelt 165 Cent. Die 1. Gewichtstufe (bis 50g) kostet 90 Cent. Für sie können die wohl weiterproduzierte "Blumen"-Dauermarke sowie die vielen, möglicherweise als Reste aufbewahrten 90-c-Sondermarken aus dem Kompakt-Brieftarif (1.1.06-31.12.14) Verwendung finden bzw. aufgebraucht werden.

Die Inlands-Entgelte 90 Cent und 190 Cent wurden am 1. Januar 2013 eingeführt und sind bis auf weiteres gültig.



Sondermarken-Neuheit mit schwarzgrün-elitärem Kitsch zum Zwecke der Bewußtseinsdeformierung, erschienen im Oktober 2016 – das Entgelt besteht seit dem 1.Januar 2013.

Verwirrende Wortschöpfungen jedoch ab Tarif 1. Januar 2015. Im Entgelteheft der Gelben Post, "Leistungen und Preise", fand man unter dem Rubrum "Mengenversand" eine Aufstellung über "Plusbrief Warenpacks". Sie bedeutete jedoch nicht "größere Einlieferungsmengen" von "Warenpacks", sondern der postseitige Angebot von neuartigen Versandumschlägen – nämlich mit Markeneindruck (Dauermarke, Sondermarke) in *größeren Verkaufseinheiten*! Verwirrend war/ist dieser Produktname gerade auch für den Bedarfspostsammler, weil er beim Stichwort "Waren" an die Sendungsart "Warensendung" denken könnte. Es handelte sich jedoch ausschließlich um **Umschläge für den Versand von (vollbezahlten) "Briefen"** – nur, daß in diesen Waren befördert wurden/werden: Die Post hatte eine Zusammenarbeit mit Ebay begonnen und wollte an dem kommerziellen Erfolg der Verkaufsplattform teilhaben.

Zum 1. Januar 2015 gab es als Plus-Warenpacks Kompakt, Groß und Maxi, mit Wertstempeln zu 85, 145 und 240 Cent. Wie gesagt, sie bedienen nicht die Sendungsart "Warensendung".

Das Angebot wurde im folgenden Juli erweitert. Nachverfolgen kann man das im nur online erhältlichen Entgelteheft vom besagten 1. Juli (s. Philatelie-Digital, Ordner "Dokumente" oder

Eingabe "1.7.2015"). Das Angebot der "Packs" wurde jetzt ausgeweitet und ergänzt. Die Ergänzung betraf den 145-c-Umschlag, der jetzt auch unter "Einschreiben-Einwurf" versendet werden konnte. Seltsamerweise pries man das aber so im Juli-Entgeltheft nicht an, dort hieß es: "inkl. Sendungsverfolgung". Als Wertstempel fanden die Bilder der "Blumen"-Marken zu 180 Cent und 145 Cent Verwendung.

Das Angebot wurde zu Jahresbeginn 2016 noch mal ausgeweitet, wie das Entgelteheft auf Seite 40 übersichtlich zeigt. Erstmals gibt es ein "Warenpack L" für Briefgewichte bis 501-1000g (Wert-eindruck "Blumen", 260 Cent). Der Preiszuschlag ist auch hier beträchtlich. Was diesen "Pack L" mit seinem 10er-Umfang betrifft, kostet der fast 25% mehr als die Markennominale 260 Cent lose in gleicher Menge (10er-L-Warenpack, 31 €).

Mit dabei sind ferner die im Beitrag "90-c-Plusbrief…" erwähnten zwei Plusbriefe für "Warenpack-Warensendung M" (220 Cent) und L (235 Cent). Zur Verwendung bei den Wertstempeleindrukken kamen auch hier Blumenmarken. Sie staunen über diese zwei Neuheiten? Zu Recht!

"Warenbrief-International" – neue Sendungsart im Auslandsdienst

Im internationalen Dienst waren "Warenproben" letztmals bis 30. Juni 1971 zugelassen. Zum 1. November 2015 führte die Deutsche Post mit Blick auf Umsatzziele im globalen Briefgeschäft den "Warenbrief International" ein (s. Philatelie-Digital, Ordner "Dokumente", auch Sucheingabe: "Warensendung").



Das Sendungsprodukt umfaßt mit bis 500g und bis 1000g zwei Gewichts-stufen – so die Angaben in der Pressemitteilung der Post. Doch nur ein Produkt und ein Preis werden bis heute genannt, der mit 3,20 Euro für das Format bis 500g.

Ganz wichtig und auf den Online-Verkaufsseiten der Deutschen Post nachzuverfolgen: Freimachung mit *losen*Briefmarken ist hier ausgeschlossen. Es gibt die Angebote "Internetmarke" oder den auch als "Warenbrief" bezeichneten Kartonumschlag (Steckverschluß, 347x247 mm) mit Wertstempel "Blumen" 240c+80c (von links gesehen). Maximale Höhe der Sendung: 30 mm. Verkaufspreis inklusive MWSt: 3,73 Euro.

Zusätzlich ist die Versendung als

Einschreiben zulässig (250 Cent). Doch das ist ein versteckter Hinweis, zum dem man stark gelenkt über die Information zur Internetmarke als Freimachung gelangt. Hier der Pfad:



Über die Option "Warenpack Plusbrief Warensendung" erfährt man mehr ausschließlich auf den Post-Internetseiten. Die Internetmarke wird, ob gewollt oder nicht, als Bezahlmittel klar präferiert. Gerade mit ihr ist Einschreiben als Zusatzdienst möglich. "Priority" (Ii.) ist das einzig "Internationale" an ihr!

Was ist ein Ländernachweis?

Jedes LÄNDERNACHWEIS-Label enthält ein kleines Funketikett, das vor dem Versand an der Sendung angebracht und aktiviert werden muß. Mit diesem Label und moderner RFID-Technik wird Ihre Sendung auf ihrem Weg zu Ihren Kunden regelmäßig erfaßt.

Jedes Label mit dem integrierten Funketikett enthält eine Sendungsnummer. Damit sind jetzt Sie und Ihre Kunden in der Lage mit Hilfe der Sendungsverfolgung den aktuellen Status der Sendung jederzeit einsehen zu können. https://www.efiliale.de/ Sucheingabe "Warenbrief International"

- > Einschreiben Warenbrief International
- > Jetzt figurieren
- > Option International
- > Warenbrief bis 500g 320 Cent

Einschreiben 250 Cent.

Verkauft wird das Einschreiben unter dem Namen "Zusatzleistung 'Ländernachweis', geboten wird eine internationale Sendungsverfolgung.

In den tiefen Weiten des Post-Web stieß der Schreiber auch auf eine PDF-Broschüre. Sie ist so finden: www.deutschepost.de > Sucheingabe Warenversand international > Google-Seite, dort "Warensendung International" anklicken > Weitere Informationen mit Option "Broschüre".

Mit keinem Wort wird in dieser Broschüre und auch sonst im Zusammenhang mit dem "Warenpack-Plusbrief International" erwähnt, wie ein Einschreiben bei Plusbriefvorlage bezahlt wird! Hier läßt man den Kunden zum ersten Mal im Stich. Zumal bei der starken Bewerbung des Plusbriefes zu 320 Cent ist das doch sehr seltsam. Doch davon abgesehen:

Dieser Zusatzdienst selbst ist natürlich eine Überraschung!

Denn erstmals nach dem 1. März 1963 ist es seit dem 1. Januar 2016 wieder zulässig, eine ermäßigte Sendungsart – das sind "Warensendungen", damals hießen sie "Warenproben" –, mit einem Zusatzdienst – hier Einschreiben – postalisch aufzugeben!

In der Weltpostvereinssprache Französisch heißen sie échantillon de marchandise – von dieser Bezeichnung findet man ebenfalls nichts im Entgelteheft 1.1.2016. Man führt also ein internationales Produkt ein und sieht nicht, was nötig ist zu dessen Kommunikation im Ausland? Weiß man so was bei den Marketing-Strategen im Posttower nicht? Die Gefahr ist doch, daß solche ins Ausland gehende Sendungen als "Briefe" behandelt und mit Nachentgelt belegt werden könnten!







"Warensendungen" aus dem Inlandsverkehr, oben mit Vorgängerhöchstentgelt 165 Cent – eine EDV-Freimachung, darunter eine Frankit-Internet-Freimachung (Nachfolger von STAMPIT). Unten: Das, was die Post wohl nur als schrecklich inadäquat betrachten muß: Betrieblich aufwendige 190-c-SM-Bunt-Freimachung mit Sondermarken – und, wie arbeitsintensiv, eine Entwertung noch mit Handrollstempel! Oben/mittig: Beide plus Freistempelung plus seit 2008 die Internetmarke sind die hauptsächlichen Freimachungs- bzw. Bezahlformen bei der Sendungsart "Warensendung".

Seltsames Ausblenden

Zum zweiten. Warum bleibt die normal frankierte, mit aufgeklebten Briefmarken eingelieferte Schaltersendung (nationale / internationale Ziele) als Versendungsform bei diesen höheren Gewichten ausgeschlossen? Wohl weil der betriebliche Aufwand stört. Und wohl auch, weil das nicht in die Denke von Internet- und Smartphone-Adepten in der Post nicht hineinpaßt. Natürlich, ausgehend vom festgelegten 320-Cent-Preis, liegt es nahe anzunehmen, daß nur rationelle Versendungen diesen Preis voraussetzten und damit auch den Zusatzdienst "Einschreiben".

Um zum Ende zu kommen: Das Produkt "bis 1000g" gibt es nicht! Dafür liest man anderer Stelle die Empfehlung, bei Gewichten bis 2 kg den Maxibrief zu wählen. Der kostet aber 17 Euro!

Natürlich wirdl die Post ihrem eigenen (vollbezahlten) Maxibrief-International, wo es geht, keine Konkurrenz machen wollen – es gilt auch für die Post, dem seit einiger Zeit wieder gehätschelten Börsen-Blue-Ship, das Motto "Nehmen was geht". Wer jetzt trotzdem an einen schlechten Witz denkt, liegt nicht falsch. Wozu paßt – wir sind wieder in der Welt "gelber Kleinigkeiten" –, daß





Freimachung alt und neu: Aus DM-Zeiten Freimachung zu 200 Pf mit einem EDV-Label. Unten: Internetmatrke auf Warensendung-Maxi National im Tarif 1.1.2005-31.12.2012

zwar im nächstaktuellen Entgelteheft mit **Stand 1.7.2016** (abschließendes vom **1.9.2016** > Ordner "Dokumente") bei Angabe der Mindest- und Höchstformaten endlich auch das Gewichtssegment "500 g" genannt wird (S. 22)! Doch auch hier wird nur wieder, wie im Januar, die Freimachung mit Internetmarke als einzig zulässig genannt. Auch, daß die Sendung verschlossen sein darf.

Und die internationale Kennzeichnung der Sendung? Auch jetzt kein Wort dazu! Auf Seite 40 mit der Aufstellung sämtlicher "Plusbrief Warenpacks" taucht der oben gezeigte "Warenbrief International" auch jetzt nicht auf, auf Seite 59 auch nicht. Und bei "Zusatzleistung Einschreiben" (S. 25) in diesem neuesten Preisverzeichnis kein Wort zum "Plus-Warenbrief International"! Es gibt nur die Angaben zu den Internetlinks auf den posteigenen Seiten – das war's schon.

Die Post dürfte auch den Blick zu den im nahen Ausland geltenden Preisen getan haben. Da ist meist alles noch viel teurer, wie grundsätzlich auch im Falle Frankreichs. Doch dort, wo es im Internet erregte Diskussionen über Irrsinnspreise beim "Collissimo"-Versand geführt werden, stellt sich Post in ihrem Preisdickicht übrigens bei seinen "Livres et brochures" (Bücher,

Broschüren) mit Ziel Ausland sozusagen selber ein Bein und verlangt über Schaltereinlieferung für ein Sendungsgewicht bis 1000g nur 3,53 Euro (an Labelnutzung gebunden). Das gleiche kostet bei der Deutschen Post mindestens 6 Euro.

In der o.e. PDF-Broschüre zum Warenbrief International erläutert die Post, was das Einlieferer zu beachten hat:

- Jede Sendung ist mit dem Vermerk "Warenbrief Priority" oder "Warenbrief International" zu versehen.
- Sie können Waren, Proben oder Muster versenden, die ihrer Natur nach als Ware anzusehen sind. Allen Warenbriefen können Sie kurze, den Inhalt kennzeichnende Angaben sowie den Lieferschein und einen entsprechenden Zahlungsverkehrsvordruck beilegen
- Mit dem Warenbrief können kleinformatige Waren versendet werden, die durch einen Briefkastenschlitz passen
- Für größere Waren in einem Karton, schriftliche Mitteilungen und Grüße nutzen Sie bitte unsere Groß- und Maxibriefe International
- Schriftliche Mitteilungen sind in Warenbriefen nicht zugelassen
- Eine den Inhalt betreffende Rechnung darf ebenso wie Werbematerial beigefügt werden
- Warenbriefe International dürfen verschlossen eingeliefert werden. Sie dürfen von der Deutschen Post zur Prüfung der tariflichen Voraussetzungen geöffnet werden
- Sendungen in Länder außerhalb der EU sind immer mit einer Zollinhaltserklärung zu versehen

Alle Entgelte

Inlandsdienst:

Warensendung Kompakt bis 15 cm hoch, bis 50 g = 90 Cent Warensendung Groß bis 15 cm hoch, bis 500 g = 190 Cent **neu. seit 1.1.2016:**

Warensendung Maxi bis 5 cm hoch, bis 1000 g = 220 Cent Warensendung Maxi bis 15 cm hoch, bis 1000 g = 235 Cent Auslandsdienst, seit 1.11.2015

Warenbrief International, bis 3 cm hoch, bis 500g – 320 Cent

Post gibt dennoch auch Tips zum Markengebrauch

Zur Freimachung von Warensendungen-Maxi National bis 500g schlagen die Internetseiten der Gelben Post zum ersten die 90er Narzisse naßgummiert vor; sie gibt es als 200er und 500er Rolle. Ebenso findet die SM "250 Jahre Frieden von Hubertusberg", naßklebend, als 200er Rolle Er-wähnung – auch sie sucht der Sammler in der Vorratsliste vergebens! Ergänzend figurieren 100-c-Marken (DS, SM) sowie – man staune – auch der (naßklebende) Zehnmarken-Zusammendruck ("Blumen") von 2007 im Gesamtnennwert von 100 Cent. Wie gesagt, für die neuen Maxi-Angebote von 2016 (bis 1000g) gibt es solche Tips nicht, hier greifen die "Warenpack"-Ganzsachen: der Maxibrief (Warenpack) "M" (H 50 mm) mit Wstpl. 200+20 Blumen und die Ausgabe L (H 100 mm, 180+55 Rose). Und für International den Pack Nachhaltigkeit L zu 320 Cent (347x247x30 mm, WStpl. 240+80c Blumen).

Bleibt noch anzufügen, daß auf Internetplattformen wie zu erwarten bei den GA-Angeboten in der Losschreibung das meiste schon durcheinandergeht: Kein Wunder bei "Warenpacks" für die Sendungsarten "Brief" und "Warensendung"